

Bereit für die Entrückung – Teil 15

1.Thessalonicher Kapitel 1, Verse 8-10

8Denn von euch aus ist das Wort des HERRN erklungen; nicht nur in Mazedonien und Achaja, sondern überall ist euer Glaube an Gott bekannt geworden, so dass wir es nicht nötig haben, davon zu reden. 9Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, 10und um Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den Er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet VOR dem zukünftigen Zorn.

Vom Götzentum zum wahren Gott

Paulus musste nichts mehr hinzufügen. Sein Team wurde überall mit offenen Armen aufgenommen. Die neuen Jünger waren motiviert, den Lebensstil von Paulus nachzuahmen. Dadurch glichen sie sich immer mehr Jesus Christus an und wurden zu Vorbildern für die jungen Gläubigen. Paulus kam später auf diesen Aspekt in einem anderen Brief zu sprechen, den er einer anderen Gemeinde schrieb:

2.Korinther Kapitel 5, Vers 20

So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Der Apostel Paulus schien zu wissen, wie er ständig in Verbindung mit dem Heiligen Geist sein konnte. Denn er war dazu in der Lage, jedem zu vergeben, der sich gegen ihn versündigt hatte und den HERRN auch um

Vergebung für diese Menschen zu bitten. Er arbeitete mit den Früchten des Heiligen Geistes, weil er ständig mit Gott Kontakt hatte.

Wir erinnern uns dabei an **Apostelgeschichte Kapitel 17**, wie wütend die Juden, die sich nicht zu Jesus Christus bekennen wollten, darauf reagierten, dass viele Nicht-Juden das Wort des Lebens angenommen hatten. Sie konnten es nicht ertragen und machten einen gewaltigen Aufstand, so dass Paulus Thessaloniki verlassen musste. Später nahmen die Beamten von Rom Anstoß daran, dass die Christen in dieser Stadt sich weigerten, sich vor ihnen zu verneigen und den römischen Kaiser als Gott anzubeten. Deswegen wurden die Gläubigen ständig verfolgt und von Rom heimgesucht. Erst wurden sie von den Juden gepeinigt, die den HERRN Jesus Christus nicht annehmen wollten, und dann wurden sie von Rom ständig verklagt. Doch Gott schenkte diesen tapferen Jüngern Balsam für ihre Seelen und erfüllte sie mit Kraft und Freude durch Seinen Heiligen Geist.

Dauerhafter Wandel

Bitte bedenkt, dass die Menschen in Thessaloniki sich vom Götzentum verabschiedet hatten, um nun dem lebendigen Gott zu dienen und nicht einfach die Götzen gegen den Gott der Bibel eingetauscht hatten. Die Wandlung kam nicht zuerst und dann danach der Glaube an Jesus Christus. Zunächst musste Gott ihnen den Glauben an Jesus Christus in ihre Herzen legen und ihnen die Kraft geben, sich von ihren Götzen abzuwenden.

Viele Menschen kommen nicht zu Jesus Christus, weil sie denken, sie müssten ZUVOR ihr Leben in Ordnung bringen, weil sie wissen, dass sie das

aus eigener Kraft nicht schaffen. Das ist eine Täuschung vom Teufel, denn wir können NIEMALS gut genug sein, um zu Gott zu kommen. Es ist der GLAUBE an das vollbrachte Werk von Jesus Christus, der unserem himmlischen Vater gefällt. Die Bibel sagt dies ausdrücklich. Mit Rechtschaffenheit von Jesus Christus tilgt Er unsere Sünden.

Die Schwäche im heidnischen Leben in Thessaloniki bestand darin, dass dort geschnitzte Götzen angebetet wurden. Die Heiligen nahmen davon sofort ein für allemal Abstand und wollten nur noch dem lebendigen Gott dienen. Das war eine einmalige Entscheidung, die sie da getroffen hatten. Und nachdem dies geschehen war, vollzog Gott den Wandel an ihnen. Es konnte Neues kommen, nachdem das Alte abgelegt war. Die Folge davon war, dass sie nun vom Heiligen Geist geleitet wurden, der sie dazu anspornte, für den einzig wahren und lebendigen Gott aktiv zu werden.

Nachdem Paulus gegangen war, brauchten sie jemanden, der ihren Mut verstärkte. Während Paulus in Athen blieb, schickte er deswegen Timotheus nach Thessaloniki, um die Herde zu betreuen. Timotheus machte seine Sache gut, denn er inspirierte die Heiligen dort dazu, die Wiederkunft von Jesus Christus zu ihnen zu erwarten.

Wir müssen unseren Glauben auch erweitern. Der letzte Vers im 1. Kapitel dieses Thessalonicherbriefes enthält drei wichtige Lehren im Hinblick auf die Wiederkunft unseres HERRN:

1.

Wir sollen darauf warten, dass der Sohn Gottes buchstäblich in Seinem verherrlichten Leib vom Himmel herabkommt.

2.

Jesus Christus, den Gott von den Toten auferweckte, war die Erstlingsfrucht aller wiederauferstandenen Gläubigen.

3.

Der HERR bewahrt uns VOR dem kommenden Zorn Gottes.

Die thessalonischen Jünger verbreiteten das Wort des HERRN in den umliegenden Städten. Der Apostel Paulus musste nichts mehr hinzufügen, weil die Gemeinde in Thessaloniki genau das Richtige tat. Sie wirkten mit der Kraft Gottes.

Während wir auf die Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung warten, sollten wir so handeln wie eine Bedienung in einem Restaurant. Wir sind solange beschäftigt, bis Er kommt. Genauso wie Jesus Christus zum himmlischen Vater ging, nachdem Er von den Toten auferweckt war, so wird es bei Jesu wahren Jüngern sein.

1. Thessalonicher Kapitel 2, Verse 1-3

Denn ihr wisst selbst, Brüder, dass unser Eingang bei euch nicht vergeblich war; 2sondern, obwohl wir zuvor gelitten hatten und misshandelt worden waren in Philippi, wie ihr wisst, gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu verkünden unter viel Kampf. 3Denn unsere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unlauteren Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug.

Kein Irrtum

Der Apostel Paulus hat sich nicht gescheut, in Thessaloniki die Wahrheit zu verkündigen. Er widerstand der Opposition, wobei er vom HERRN gestärkt wurde. Viele wurden erlöst, weil Er treu seinen Dienst verrichtete.

Machst Du Dir Sorgen um Deine Lieben, die nichts von Jesus Christus wissen wollen?

Hast Du den Mut, Dich zu Jesus Christus zu bekennen oder fürchtest Du die Ablehnung?

Manchmal fühlen wir uns nicht stark genug, wenn wir bei anderen bei der Evangelisierung auf Widerstand stoßen und schweigen deshalb lieber, weil wir es uns mit ihnen nicht verscherzen wollen. Doch wir dürfen NIEMALS vergessen, dass wir mit Jesus Christus gestorben und mit Ihm wieder auferstanden sind. Wir haben IHN jetzt in uns, so dass wir durchaus den Mut aufbringen können, selbst das Unmöglichste zu tun. Nimm Dir die Zeit, den HERRN um Stärke zu bitten! Dann öffne Deinen Mund und erzähle Deinen Lieben, dass Jesus Christus für sie gestorben ist, wenn sie Sein Sühneopfer annehmen wollen. Sag ihnen, dass wenn sie das glauben können, sie eine glückliche Ewigkeit mit Gott verbringen können und dass dies das größte Wunder aller Zeiten ist!

Chuck Smith schreibt in seinem Buch „The Tribulation and The Church“ (Die Trübsalzeit und die Kirche):

„Wenn wir erst einmal hinweggenommen sind, werden viele unserer Lieben, die sich durch unser Zeugnisgeben belästigt gefühlt und sich darüber geärgert haben, feststellen, dass sie in Wahrheit die Chance verpasst haben, mit uns entrückt zu werden. Die Folge wird sein, dass sie von da an Gott

todernst nehmen und sich dafür entscheiden, während der Trübsalzeit eher als Märtyrer zu sterben, als das Malzeichen des Tieres anzunehmen. Und wenn sie das tun, werden sie erlöst.“

Eine ernste Angelegenheit

Wenn der Heilige Geist es dem Apostel Paulus nicht untersagt hätte, das Wort in Asien zu verbreiten, dann wäre der Ferne Osten wahrscheinlich christlich geworden und Europa und Amerika heidnisch geblieben.

Apostelgeschichte Kapitel 16, Vers 6

Als sie aber Phrygien und das Gebiet Galatiens durchzogen, wurde ihnen vom Heiligen Geist gewehrt, das Wort in [der Provinz] Asia zu verkündigen.

Wenn Gott es Paulus erlaubt hätte, das Wort Gottes in Asien zu predigen, dann wäre die Geschichte wahrscheinlich total anders abgelaufen. Denn die Zeit für Asien sollte erst in der Zukunft kommen. Heute sehen wir, dass viele auf dem asiatischen Kontinent dem HERRN zuwenden.

Die gläubigen Thessalonicher waren begeistert darüber, dass Jesus Christus sie vor dem kommenden Zorn bewahren würde. Deshalb waren sie lebendige Leitbilder von Jesus Christus und erwarteten den Sohn Gottes aus dem Himmel. Doch sie wurden nicht enttäuscht, als sie ihr Leben beendeten. Der HERR Jesus Christus empfing sie mit Freuden nach ihrem Tod. Gott hat sie VOR uns zu sich genommen.

Viele Christen glauben heute, dass sie VOR dem kommenden Zorn errettet werden. Und das ist richtig so, denn Jesus Christus ertrug Gottes Zorn, den Er wegen unserer Sünden hegte, für uns am Kreuz auf Golgatha. Und von

daher dürfen wir diese Hoffnung haben, dass „Er uns errettet vor dem zukünftigen Zorn“.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)